

MZ, 09. April 2008

Schönheit des reinen Klangs

Konzert: VoiceChoice in Münster

Münster Ein Chor tritt auf. Die Arrangements der 20 Menschen stellen sich auf die Bühne, ohne eine erkennbare Ordnung. Irgendjemand singt einen Ton, plötzlich steht ein gesummter Akkord im Raum. Und erst jetzt tritt der Dirigent auf, sagt ein paar Worte, gibt einen Einsatz – und es folgt Chorsängers Himmeln.

VoiceChoice heißt das Vokalensemble, das in Münsters Friedenskapelle zu Gast war. Vier bis fünf Mal im Jahr treffen sich die ausgesuchten Laiensänger aus ganz Deutschland im Kloster Malgarten bei Osnabrück zum Proben. Das Ergebnis dieser Wochenenden: Klang und Präzision suchen in der vokalsten Welt ihresgleichen.

Wohlige Schauer

Allein der Einstieg: „A Heart in New York“ von Simon and Garfunkel besticht schon im Original durch sanfte Melodien und schmelzende Harmonien. Die VoiceChoice Version jagt dem Zuhörer wohlige Schauer über den Rücken. Aus dem ersten Akkord entwickelt sich sanfte Stimmbandakrobatik in Schwindel erregender Harmonie. Die Akustik der Kapelle ist perfekt, der Sound macht süchtig.

Die Arrangements der meisten Beatlesklassiker kennt man von den King's Singers, aber in vervierfachter Besetzung klingen Stimmen noch verführerischer. ScatFreunde lassen sich von „Walking Down the Street“ einwickeln, ein rosa Plüschschweinchen auf der Schulter einer rothaarigen Sängerin sorgt für erste Schmunzler. Die Farbkombination ist die einzige – und mit Sicherheit wohlplatzierte – Geschmacksvorstellung des Abends.

Richtig GänsehautPotential hatte „Another Train“, gesungen von einem Damenquartett. Auf einmal verstummte jedes Geräusch im Saal, weil jeder diese Momente der Schönheit des reinen Klangs genießen wollte.

Dirigent Stephan Süß hatte sich vorher vergewissert, dass reichlich Chorsänger im Publikum saßen, und beim PaulMcCartneyStevieWonderHit „Ebony and Ivory“ durften alle mitsingen. Beim Schlussakkord musste aber auch das kundige Publikum passen.

Standing Ovations hatte die Friedenkapelle schon lange nicht mehr erlebt. Dieser Chor muss wiederkommen.

« Dirk Jaehner